



Vorarlberg
unser Land

Pressekonferenz

Montag, 7. Juni 2021

Landesrätin Katharina Wiesflecker (Sozialreferentin der Vorarlberger Landesregierung)

Bürgermeisterin Andrea Kaufmann (Stadt Dornbirn)

Tatjana Tschabrun (Leiterin der Notschlafstelle in Dornbirn)

Thomas Dietrich (Geschäftsführer koje, Koordinationsbüro für Offene Jugendarbeit und Entwicklung)

Titelbild: ©fizkes - stock.adobe.com

**Notschlafstelle für Jugendliche.
Lückenschluss im Hilfesystem für junge Menschen**

Notschlafstelle für Jugendliche geht in Betrieb

Lückenschluss im Hilfesystem für junge Menschen

Nach umfangreichen Vorarbeiten geht die neu eingerichtete Notschlafstelle für bis zu sechs Jugendliche am 16. Juni in Betrieb. Dieses Angebot richtet sich an Jugendliche ab 14 Jahren, die von akuter Wohnungslosigkeit betroffen sind. Die jungen Menschen erhalten einen kostenlosen Schlafplatz für die Nacht, die Möglichkeit zum Essen und Duschen sowie für die Zeit des nächtlichen Aufenthalts eine geschützte Atmosphäre. „Mit der konkreten Umsetzung wurde die koje – Koordinationsbüro für Offene Jugendarbeit und Entwicklung beauftragt, weil diese bereits jetzt einen sehr niederschweligen Zugang zur Zielgruppe hat und von den Jugendlichen nicht als ‚Behörde‘ wahrgenommen wird“, sagt Soziallandesrätin Katharina Wiesflecker.

Der Vorarlberger Landtag hat im Oktober 2020 die Landesregierung beauftragt, eine Notschlafstelle für Jugendliche einzurichten. „Ziel ist es, eine immer wieder bestehende Lücke im Hilfesystem in der Versorgung von Jugendlichen zu schließen, die entweder keinen Zugang mehr zu den vorhandenen Angeboten haben, oder in den bestehenden Betreuungssettings immer wieder scheitern und dadurch auf der Straße landen“, informiert die Landesrätin.

Dieser Entscheidung geht eine lange Diskussion voran bis hin zu einer wissenschaftlichen Aufarbeitung dieser Thematik durch zwei Studentinnen der Fachhochschule Vorarlberg aus dem Jahr 2019. Auch Recherchen in anderen Bundesländern und in Deutschland und der Kinder- und Jugendanwalt waren die Grundlage für die Konzeption einer solchen Notschlafstelle in Vorarlberg.

Die weiterführenden Beratungen führten nun zu dem Ergebnis, dass im Land ein Notversorgungsangebot für Jugendliche geschaffen wurde. Dafür konnte mit der Koordinationsstelle der offenen Jugendarbeit ein Träger gefunden werden, welcher das Konzept erstellt hat und am 16. Juni 2021 den operativen Betrieb aufnimmt.

Es wird davon ausgegangen, dass jährlich ungefähr 15 Jugendliche obdachlos bzw. nicht mehr erreichbar sind. Wohnungslosigkeit werde oftmals verschwiegen, vor allem für Mädchen bedeute sie mitunter die Gefahr der (sexuellen) Ausbeutung, so die Landesrätin.

„In dieser niederschweligen Anlaufstelle können betroffene Jugendliche in einer prekären Situation zumindest vorübergehend eine gewisse Stabilität finden. Es braucht ein gutes Netzwerk, um den Jugendlichen in ihrer schwierigen Situation optimal unter die Arme greifen zu können“, betont Bürgermeisterin Andrea Kaufmann.

Welche Leistungen werden geboten:

- Jugendliche, die von akuter Wohnungslosigkeit betroffen sind, können dort übernachten, die Aufenthaltstage sind mit max. sieben Nächten pro Monat vorgegeben.
- Die Betroffenen erhalten einen gesicherten Schutzraum und Schlafplatz, Essen und die Möglichkeit zur Körperhygiene und Wäsche zu waschen.

Zugang:

- Der Zugang erfolgt durch die Jugendlichen selber, es bestehen keine generellen Zugangskriterien, Grundlage ist die Hausordnung, die den Suchtmittelkonsum, den Waffenbesitz sowie die Gewaltausübung verbieten.
- Das Angebot richtet sich an Jugendliche ab dem vollendeten 14. Lebensjahr bis zur Erreichung der Volljährigkeit, bzw. auch für junge Erwachsene bis max. 21 Jahren.
- Generell kann der/die Jugendliche anonym bleiben, bei der Aufnahme und während des Aufenthaltes wird in der Regel darauf hingearbeitet, dass versucht wird mit den Bezugspersonen des Betroffenen einen Kontakt herzustellen, sofern der/die Jugendliche damit einverstanden ist.
- Der Aufenthalt ist von 18.00 Uhr abends bis 09.00 Uhr am Folgetag möglich, ein Verbleib in der Notschlafstelle während des Tages ist nicht möglich.

Kooperation:

Das Angebot versteht sich als Teilelement in der Gesamtversorgungsstruktur für Jugendliche ab 14 Jahren. Die Systempartner:innen der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Wohnungslosenhilfe arbeiten eng zusammen. Es ist ein wichtiges Ziel der Kinder- und Jugendhilfe, Jugendliche dabei zu unterstützen, (wieder) eine Lebensperspektive zu entwickeln. Sie sollen daher, entsprechend ihrem Willen und ihren Fähigkeiten, zu bestehenden Unterstützungsangeboten hingeführt werden. Voraussetzung dafür ist, dass die/der Jugendliche diese Hilfe von sich aus wünscht.

Personal, Projektdauer:

Für die Aufnahme und Betreuung der Jugendlichen steht ein Team aus ausgebildeten Fachkräften der Sozialarbeit, Psychiatrie und Jugendberatung bereit. Die Leitung hat Tatjana Tschabrun übernommen. Sie hat bereits eine vergleichbare Einrichtung aufgebaut und mehrjährig geleitet. „Meine Erfahrungen, die ich aus der niederschweligen Jugendsozialarbeit und Leitung einer Jugendnotschlafstelle aus Wien mitbringe, sollen in den Aufbau einer Jugendnotschlafstelle in Vorarlberg einfließen. Wesentlich für die Gestaltung der Jugendnotschlafstelle ANKER und seiner Angebote sind jedoch die Jugendlichen mit ihren Bedürfnissen und Problemlagen, die fachlichen Einschätzungen meines Teams und der Systempartner:innen. Mit ihnen möchten wir proaktiv in kollegialen Austausch gehen und Kooperationen bilden. Ich freue mich auf die Begegnungen mit den Jugendlichen – egal ob aus

gesellschaftlich randständigem oder solidem Umfeld. Alle sind willkommen und immer jede Herausforderung und Mühe wert, auch wenn es manchmal mehrerer Anläufe zur Veränderung der schwierigen Lebenssituation bedarf.“

Das Projekt ist für die Dauer von zwei Jahren angesetzt und wird gemeinsam mit der KOJE, der Offenen Jugendarbeit als Träger, dem Fachbereich Kinder- und Jugendhilfe und der Kinder- und Jugendanwaltschaft begleitet und laufend evaluiert.

„Die Notschlafstelle für Jugendliche ist eine langjährige Forderung von unterschiedlichsten Seiten“, sagt koje- Geschäftsführer Thomas Dietrich: „Wir freuen uns, dass die Offene Jugendarbeit und koje mit der Umsetzung in Vorarlberg betraut wurde. Dabei ist das Zusammenspiel von Dachverband, der die Vernetzung ins ganze Land und zu Systempartner:innen hat, und der OJA vor Ort, die teilweise bereits mit der Zielgruppe arbeitet und Zugänge hat, zentral. So soll gewährleistet werden, dass Jugendliche die in Not geraten sind - durch Gewalterfahrungen, Bedrängnis oder Ähnliches- eine niederschwellige Hilfestellung und somit adäquaten Schutz in akuten Situationen bekommen können.“

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg
Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at/presse
presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095
Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar